

## Predigt am Ostersonntag, 12.4.2020

Liebe Gemeinde,  
der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! - Der Ostergruß der Christenheit von alters her, auch heute! Das Leben siegt – der Tod hat seine Macht verloren! Jesus hat den Tod überwunden!

Gerne hätte ich heute Morgen in Ihre Gesichter geschaut – wir hätten uns angelächelt und gemeinsam geschmettert, die Orgel mit vollem Register dazu: „Christ ist erstanden!“

Es ist in diesem Jahr anders mit dem Osterfeiern als gewohnt und ich merke in dieser Zeit, in der Begegnungen so reduziert sind, die gewohnten Abläufe sich verändert haben; ich zwar immer noch zu tun habe, aber nicht mehr so viel unterwegs bin von Termin zu Termin; ich merke in dieser Zeit, dass ich aufmerksamer werde auf anderes wie bisher.

Ich habe den Eindruck, dass ich den Frühling noch nie so bewusst wahrgenommen habe wie in diesem Jahr. Jeden Tag verändert sich etwas, es wird grüner, bunter, es duftet zunehmend. Die Vögel sind fleißig am Nest bauen oder schon am Brüten; in dieser Woche habe ich das erst mal den Kuckuck gehört.

Beim morgendlichen Spaziergang ist um mich herum Leben in der Natur. Leben, das sich immer mehr entfalten und sich ausdrücken möchte. Manche Bäume scheinen fast zu explodieren vor lauter Blütenpracht von einem Tag auf den anderen, die Sonne scheint, das helle Licht – es ist einfach schön und tut gut.

Ich bin Gott dankbar dafür, dass er uns so einen tollen Frühling schenkt, der vom Leben erzählt. Und das gerade in dieser Zeit, in der wir so voller Sorgen darauf schauen, wie viele Infizierte es noch geben wird, wie viele Tote? Wie werden wir und die ganze Welt diese schlimme Corona-Krise überstehen, und wie wird es danach sein?

Der Frühling ist wie eine Gegenbewegung zu dem, was wir gerade an schwerer Zeit erleben mit so viel Angst und Trauer in so vielen Familien.

Auch Ostern ist eine Gegenbewegung: das Leben gegen den Tod. Es ist diese ganz andere Botschaft gegen das, was wir täglich erleben. Da beendet der Tod alle Beziehungen, alle Lebenspläne und Hoffnungen. Der Tod ist das Ende. Das ist unsere Erfahrung.

Und Ostern sagt: Nein! Der Tod ist nicht das Ende!

Gott hat dem Tod die Macht genommen. Durch die Auferstehung Jesu ist der Tod besiegt – und es gibt einen neuen Anfang. Jesus war der erste, der die Mauer des Todes durchbrochen hat - und wir werden folgen in ein neues Leben mit ihm.

Es ist und bleibt unglaublich - Ja. Es ist nicht unsere Erfahrung, was Ostern erzählt. Das muss aber nicht heißen, dass es nicht unsere Erfahrung werden kann.

Auch für die ersten Osterzeugen war das kaum zu glauben. In allen Osterbegegnungen, die in den Evangelien erzählt werden, wird berichtet, dass die Menschen Jesus zuerst nicht erkannt haben, weil sie so gar nicht mit ihm gerechnet haben.

Maria hielt ihn für einen Gärtner, die Emmausjünger dachten, es sei ein Fremder, der sie da ein Stück begleitet, die Jünger, die in einem Haus zusammen waren, hielten ihn für ein

Gespenst. Und nur vom Hörensagen war das erst recht nicht zu glauben, denken wir an den Jünger Thomas: „Ich kann's nicht glauben!“

Erst als diese Menschen das Unglaubliche dann doch an sich herangelassen haben, es gewagt haben, zu glauben, da passierte so viel: Aufbruch, Freude, neuer Mut, Hoffnung, Verwandlung!

Es passiert etwas, wenn wir die frohe Botschaft vom Leben an uns heranlassen. Glaube ist ein Wagnis, das Menschen verändert und neue Kräfte freisetzt.

Die ersten, die von der Auferstehung erfahren und sie geglaubt haben, haben davon weiter erzählt. Weil ihnen das Herz davon voll war! Und die Botschaft: „Jesus lebt!“ hat sich ausgebreitet bis heute.

Erzählen auch wir weiter von dem, was uns berührt und Hoffnung und Zukunft gibt: Die Botschaft vom Leben gegen die Endgültigkeit des Todes!

Ja, es ist in diesem Jahr anders als gewohnt. Wir können diese Botschaft vom Leben nicht gemeinsam fröhlich feiern und doch hoffe ich, dass wir sie dankbar für uns feiern – gerade angesichts dessen, was uns belastet.

Wenn ich mir noch einmal die Natur als Predigerin anschau: Wer glaubt denn im Winter wirklich, dass aus kahler, brauner Erde, aus dürren, tot erscheinenden Ästen wirklich etwas wachsen kann und es grün und bunt wird? - Und auf einmal ist es so.

Vertrauen wir Gott, dem Liebhaber des Lebens. Vertrauen wir ihm, dass er nicht nur in der Natur immer wieder neues Leben schafft. Er hat durch die Auferstehung Jesu für uns den Anfang des neuen Lebens gesetzt – und das lässt uns alles in einem anderen Licht sehen. Im Osterlicht! Die Freude siegt, das Leben siegt. Leid und Schmerz und Tod wird überwunden. Das ist Ostern!

Denn der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Amen.